



Die Gruppe Eulenspiegel aus Neustadt/O. gab erstmals zum Frühlingsfest ihre musikalische Visitenkarte ab.



Hotelchef Marco Lange (Mitte) mit den Grillmeistern, die für die Frühlingsfest-Gäste Deftiges brutzelten.

300 Gäste beim Frühlingsfest in bester Feierlaune

Doch vor dem Feiern unverblümete Kritik der Landrätin an Bundes- und Landespolitik

Zum zweiten Male lud die Landrätin des Landkreises Greiz, Martina Schweinsburg, gemeinsam mit der Sparkasse Gera-Greiz Vertreter aus Politik und Wirtschaft, Kultur und Ehrenamt zum Frühlingsfest ins Bio-Seehotel Zeulenroda. Anders als sonst sorgte diesmal nicht die Vogtlandphilharmonie für den musikalischen Rahmen im Karpfenpfeifer-Saal, sondern die Gruppe Eulenspiegel aus Neustadt/Orla. Martina Schweinsburg hatte die Spielleute beim Jahresempfang des Saale-Orla-Kreises erlebt und daraufhin auch für das Frühlingsfest verpflichten lassen, zumal die Vogtlandphilharmonie zum Termin ausgebucht war. „Eulenspiegel“ steht für handgemachte Volks-, Folk- und Weltmusik, auch mal mit drastischen Sprüchen und Textpassagen, was wohl die Landrätin sei-

nerzeit beeindruckte, ist sie doch selbst eine Frau der klaren Worte. Das bewies Martina Schweinsburg auch an diesem Abend. Vor den rund 300 Gästen des Frühlingsfestes ging sie mit der aktuellen Bundes- und Landespolitik hart ins Gericht – angriffslustig und unverblümt. „Seit gut 32 Jahren bin ich Landrätin und genauso lang habe ich in der DDR gelebt. Aber ein solches Tohuwabohu habe ich selbst in den turbulenten Nachwendejahren nicht erlebt“, machte sie darüber ihrem Unmut Luft und nannte die Einführung des 49-Euro-Tickets, Gaspreisbremse, Wohngeld oder Heizkostenzuschüsse als Belege dafür. Und natürlich die Flüchtlingspolitik von Bund und Land, die die Kommunen mit der Bewältigung der Flüchtlingsströme aus der Ukraine und aus Drittstaaten



Landrätin Martina Schweinsburg während ihrer wie immer erfrischend unverblünten Rede.

ziemlich allein lasse. So galt diesmal auch der ausdrückliche Dank der Landrätin den Amtsleitern und Mitarbeitern ihres Landratsamtes, die in diesem Chaos die Übersicht behalten und die zum Teil realitätsfernen Vorgaben

– meist unter Zeitdruck – umsetzen müssen. Ebenso dankte sie denen, die sich haupt- oder ehrenamtlich in der Flüchtlingsbetreuung engagieren und längst am Limit sind. Als Erfolg verbuchte Martina Schweinsburg indes die Entwicklung der Kreiskrankenhaus Greiz-Ronneburg GmbH, deren Fusion hohe Wellen geschlagen habe und um die hart gestritten wurde. Doch die aktuellen Zahlen beweisen, dass die Fusion der beiden Häuser richtig war, um deren Bestand nachhaltig zu sichern. Nach Eulenspiegel-Liedern und zu den Klängen der Evergreen Frogs entspann sich dann eine gemütliche Frühlingsparty bei bestem Wetter, mit guten Gesprächen, gutem Essen vom Grill und aus der Bio-Seehotel-Küche sowie bestens aufgelegten Gästen.



Mal nicht im Dienst, sondern in entspannter Runde, die Amtsleiter Sven Maiwald (Sozialamt), Jörg Reinhardt (Bauaufsicht), Andrea Laßlop (Jugendamt) und Marion Becker (Kämmerei, v. l.).



Die sieben Monate alte Tochter Emma von Jörg Schmidt und Jenny Trautzsch war der jüngste Gast.

Dem Kreisjournal liegt das Amtsblatt Nr. 9-2023 bei.



Und sie werden hören und nicht verstehen,...

...sehen und nicht erkennen und ihrer werden großes Heulen und Zähne klappern sein“.

Diese Verse aus dem Evangelium nach Markus kamen mir in den Sinn, als der Aufschrei durch Deutschlands Medien- und Politiklandschaft ging. Diese undankbaren Ossis, wie konnten die nur in Thüringen und Sachsen-Anhalt! Die einmal formulierte Brandmauer ist eingestürzt und dieses undankbare Volk wählt, wie es nicht hätte wählen dürfen. Dabei wird wohl ausgeblendet, dass wir Ossis das einreißen von Mauern können, wir haben da wirklich Erfahrung.

Wie heißt es im Markus-Evangelium weiter? Auf die Frage, was denn mit denen geschehe, die nicht hören wollen, zitiert Markus: „Richte nicht, auf das Du nicht gerichtet werdest“. Das heißt für mich auch, dass ich oder wir alle eine getroffene Entscheidung in Demut und Respekt besonders vor dem Wähler annehmen müssen - ob sie gefällt oder nicht.

Was soll das ganze mediale Gezeiter? Wer hat denn eine Partei groß geredet, die in Thüringen genauso viele Mitglieder hat wie die Grünen? Wer hat denn jede echte oder vermeintliche verbale Entgleisung wieder und wieder öffentlich attackiert und den Wählern damit signalisiert, wen sie nicht wählen dürfen? Viele Protestwähler haben sehr schnell verstanden, wie die Aufmerksamkeit der Medien erzeugt wird und gegen Beschimpfungen ist der undankbare und rätselhafte Ossi ja mittlerweile immun.

Hat jemand in Berlin oder auch Erfurt begriffen, dass geradezu religiöser Fanatismus bei der Bekämpfung des Klimawandels zu nichts führt? Da habe ich so meine Zweifel, wenn ich in den Nachrichten höre, dass der neue Landrat sein Mandat angenommen hat und im gleichen Atemzug berichtet wird, dass das Heizungsgesetz noch vor der



Sommerpause im Bundestag verabschiedet werden soll. Berlin hat den Schuss wirklich noch nicht gehört und so schwafeln denn Politiker herum, dass die Leute überzeugt werden müssen.

Geht's noch? Wovon denn bitte? Das Häuschen, das frisch saniert oder gebaut und gerade abbezahlt wurde, noch einmal teurer umzurüsten? Soll jemand im ländlichen Raum davon überzeugt werden, mit der Bahn und verbilligten Tarifen auf Arbeit oder sonst wohin zu fahren, wenn sein Wohn- oder der Zielort überhaupt keine Bahnanbindung mehr hat und die Bahn sowieso entweder unpünktlich ist oder streikt? Im ländlichen Raum sind wir nun einmal auf unser Auto angewiesen.

Es werden in Deutschland Milliarden mit Billigung ehemaliger Pazifisten für den Krieg ausgegeben, Geld, das wir selbst dringend für Straßen, Schulen, Lehrer, das Gesundheitswesen und Infrastruktur brauchen. Es sollen auf Teufel komm raus Windräder gebaut werden, ohne das Kapazitäten für Transport und Speicherung des Stromes geschaffen werden. Diese Aufzählung ist nicht vollständig, kann sie auch nicht sein.

Aber der Umbau eines Landes, das zwei Prozent der Weltbevölkerung stellt und ebenso viel der weltweiten Emissionen verursacht, nimmt für mich religiös-fanatistische Züge an. Die Industrialisierung unseres

Landes, unserer westlichen Welt hat vor über 170 Jahren begonnen und wir wollen in wenigen Jahren alles wieder „in Ordnung“ bringen?

Woher nehmen die selbsternannten Weltenretter das Recht, derartig in unsere Leben einzugreifen? Wasser predigen und Wein trinken, Klimakleber zu sein und nach Mexiko in den Urlaub zu fliegen schließen sich genauso wenig aus, wie im missionierenden Außenministerium Millionen für Sekt und Häppchen auszugeben.

Fakt ist, dass in den an Einwohnern schwachen Ländern Mitteldeutschlands Wahlen nicht gewonnen werden, aber hier werden sie verloren. Demokratie geht vom Volke aus und es wäre eine richtig gute Idee, das Volk ernst zu nehmen und nicht immer gleich drauf zu hauen und zu zetern, wenn das Volk seine Muttersprache spricht und auf dem Stimmzettel sein Kreuz an vom Wahlleiter und vom Wahlausschuss zugelassenen Bewerbern macht.

Trotz alledem habe ich die Hoffnung nicht aufgegeben, dass alle Vertreter des Politikzirkus' und auch der Medien die Sommerpause nutzen, um in sich zu gehen und ihr eigenes Agieren zu hinterfragen. Schließlich haben die vom Steuerzahler mit Gebühren finanzierten öffentlich-rechtlichen Medien einen Bildungsauftrag und keinen Erziehungsauftrag. Denn auch das steht im Markus Evangelium: „Seht zu, was ihr hört! Mit welchem Maß ihr messt, wird man euch wieder messen.“ Dem ist nichts hinzuzufügen.

Liebe Leserinnen und Leser, das nächste Landkreisjournal wird leider erst im September erscheinen können. Bis dahin wünsche ich Ihnen einen wunderschönen, erholsamen Sommer.

Ihre Martina Schweinsburg

Die Landrätin gratuliert

Zu hohen Geburtstagen und seltenen Ehejubiläen gratulierte Landrätin Martina Schweinsburg in den vergangenen Wochen folgenden Jubilaren:

101. Geburtstag

28.06.: Hildegard Lieback, Greiz

Diamantene Hochzeit

01.06.: Volkmar und Ilse Weißig, Berga/Elster
Eberhard und Ilona Schlenz, Zeulenroda-Triebes; Bernd und Brigitte Hausold, Zeulenroda-Triebes; Ehrhardt und Annerose Löffler, Zeulenroda-Triebes; Günther und Karola Kusturica, Zeulenroda-Triebes; Roland und Waltraud Rollberg, Zeulenroda-Triebes; Leopold und Elvira Krause, Zeulenroda-Triebes; Berthold und Heidrun Kittelmann, Zeulenroda-Triebes; Herbert und Roswitha Albert, Weida; Willi und Marianne Pelz, Weida

08.06.: Reinhard und Ingrid Trapp, Zeulenroda-Triebes; Norbert und Renate Albrecht, Greiz

10.06.: Manfred und Dorothea Seifert, Greiz

15.06.: Hans-Jörg und Rita Becher, Zedlitz OT Wolfsgefärth; Helmut und Heidemarie Kosok, Kauern; Peter und Karin Land, Endschütz; Josef und Marie Marofke, Zeulenroda-Triebes

17.06.: Eberhard und Anita Schulze, Greiz

22.06.: Hans-Joachim und Barbara Gubitz, Berga/Elster

29.06.: Manfred und Maria Ruddat, Langenwetzendorf; Klaus und Irene Menger, Greiz; Joachim und Waltraud Kapp, Zeulenroda-Triebes

Eiserne Hochzeit

03.06.: Otto und Luise Seidel, Weida
07.06.: Siegfried und Renate Göckert, Greiz

20.06.: Karl und Hildegard Heß, Crimla

21.06.: Helmut und Renate Feustel, Mohlsdorf-Teichwolframsdorf

28.06.: Reinhard und Margot Schröter, Lederhose; Paul und Irmgard Schirmer, Zeulenroda-Triebes

Landratsamt informiert zu Änderungen bei der Zustellung des Kreisjournals

Durch unseren Vertragspartner Verlag Dr. Frank GmbH wurde mitgeteilt, dass es wegen struktureller Veränderungen für den Vertrieb des Kreisjournals ab September zu gravierenden Einschränkungen bei der Zustellung kommt.

Der Landkreis hat Druck und Verteilung des Kreisjournals mit Amtsblatt neu ausgeschrieben, damit ab dem kommenden Jahr die Zustellung in die Haushalte wieder ermöglicht wird.

Wir weisen darauf hin, dass sowohl die Ausgaben des Kreisjournals (ohne Anzeigenteil) als auch die

des Amtsblattes des Landkreises Greiz auf der Homepage des Landkreises unter www.landkreis-greiz.de jederzeit abrufbar sind und zum Herunterladen zur Verfügung stehen.

Darüber hinaus liegen die aktuellen Ausgaben etwas zeitversetzt in den Stadt- und Gemeindeverwaltungen zur individuellen Abholung bereit.

Wem auf diesen Wegen der Empfang des Landkreisjournals mit dem Amtsblatt nicht möglich ist, kann sich zwecks Zustellung auf postalischem Wege an den Verlag Dr. Frank wenden bzw. an die Presse-

stelle des Landratsamtes Greiz. Diese Übergangslösung gilt bis Ende des Jahres.

Kontakt:

Verlag Dr. Frank GmbH:
Tel.: 0365-4346251
E-Mail: info@verlag-frank.de

Pressestelle Landratsamt:
Tel.: 03661-876153
E-Mail: presse@landkreis-greiz.de

Die nächste Ausgabe des Kreisjournals des Landkreises Greiz mit Amtsblatt erscheint am 8. September 2023.

Impressum Kreisjournal

Herausgeber:
Landratsamt des Landkreises Greiz

Verantwortlich:
Landrätin Martina Schweinsburg
Dr.-Rathenau-Platz 11
07973 Greiz
Tel. 03661/876-0
Fax: 03661/876-222
E-Mail: info@landkreis-greiz.de
Internet: www.landkreis-greiz.de

Redaktion:
Pressestelle Landratsamt
Ilona Roth
Tel.: 03661/876153
Fax: 03661/876222
E-Mail: presse@landkreis-greiz.de

Satz:
Verlag Dr. Frank GmbH,
Ludwig-Jahn-Str. 2, 07545 Gera
Druck und Verteilung:
FUNKE Services GmbH
Jakob-Funke-Platz 1
Essen

Erscheinungsweise:
1 x monatlich



Spatenstich für größtes Schulbauprojekt im Landkreis

Grund- und Regelschule Münchenbernsdorf bekommen gemeinsames Domizil

„Heute ist ein wirklich guter Tag“, versprühte Landrätin Martina Schweinsburg Optimismus, als der Startschuss für den Ersatzneubau der Grund- und Regelschule Münchenbernsdorf fiel. „Wir haben uns lange von einem Provisorium zum anderen geschleppt, nun können wir endlich anfangen“, sagte sie zu den Vertretern aus Schule, Gemeinde und den am Bau beteiligten Unternehmen, die dem symbolischen Spatenstich am 13. Juni beiwohnten.

Im Rahmen des bislang größten Schulbauprojektes in Trägerschaft des Landkreises Greiz soll auf dem Gelände der Regelschule bis voraussichtlich Ende 2025 ein zwei- bzw. dreigeschossiger Anbau entstehen, der unter anderem acht Klassenzimmer, fünf Differenzierungsräume, verschiedene Fachunterrichts- und Horräume sowie eine neue Aula und einen neuen Speiseraum beherbergen soll. Im Zuge der Baumaßnahme, deren Gesamtkosten mit 9,5 Millionen Euro veranschlagt sind und in die knapp fünf Millionen Euro Fördermittel vom Land Thüringen fließen, werden auch die Außenanlagen neu gestaltet. „Erstmals ist auch eine Photovoltaikanlage sowie ein Aufzug im alten Schulhaus vorgesehen“, hob die Landrätin ebenso hervor wie die Tatsache, dass mit dieser Investition der Schulstandort Münchenbernsdorf gesichert sei. „Dieser Tag markiert den Beginn



Symbolischer Baustart mit acht Spaten: (v. l.) Schulleitersprecherin Anke Leistner, Schülersprecher Bastian Meier, Christian Zschögner von der Taubert Bau GmbH, Regelschulleiterin Cathleen Behringer, Landrätin Martina Schweinsburg, Grundschulleiter Jörg Ehrhardt, Stadtrats- und Kreistagsmitglied Dr. Ulli Schäfer und Jörg Reinhardt von der Unteren Bauaufsichtsbehörde.

eines für uns aufregenden neuen Kapitels, nicht nur für die Schule, sondern auch für die Gemeinde. Wir schaffen hiermit nicht nur einen Ort des Lernens, sondern auch der Gemeinschaft“, zeigte sich Jörg Ehrhardt, Schulleiter der Grundschule Münchenbernsdorf überzeugt. Dem konnte sich Cath-

leen Behringer nur anschließen. „Uns entstehen so viele Vorteile. Auch wenn der Bau bei laufendem Schulbetrieb eine Herausforderung darstellt, wir freuen uns auf die neuen Räume, die Kooperation mit der Grundschule und ein moderneres Arbeiten“, so die Regelschul-Leiterin.

Ein großer Dank von Landrätin und Schulleitern ging an die Vertreter der mit Bau und Planung beauftragten Unternehmen - darunter die Taubert Bau GmbH aus Greiz, die Planer Hoffmann/Seifert. Partner aus Zwickau, IPROPlan aus Chemnitz und das Ingenieurbüro Dr. Siebert aus Greiz.



Den Fördermittelscheck für das Talentförderzentrum Kegeln des Landkreises nahm der KKV-Vorsitzende Michael Westerberger zum traditionellen Kreiskeglerball von Martina Schweinsburg entgegen.

Landkreis unterstützt Förderung junger Kegelsport-Talente

Anlässlich des 25. Keglerballs des Kreis-Kegel-Vereins Greiz (KKV Greiz) Mitte Juni in der Gaststätte „Rotbuche“ Hohenölsen übergab die Greizer Landrätin Martina Schweinsburg an den Vorsitzenden des KKV Greiz, Michael Westerberger, einen Fördermittelscheck in Höhe von 1.500 Euro sowie den Zuwendungsbescheid des Landkreises Greiz. Der KKV ist Träger des Talentförderzentrum Kegeln im Landkreis.

Mit Beschluss des Ausschusses für Schule, Kultur, Sport des Kreistages Greiz wurden sieben Talentförderzentren des Landkreises Greiz für die Jahre 2022 und 2023 bestätigt sowie anerkannt.

Mit der vollzogenen Anerkennung erhalten diese auf Antrag entsprechend der gültigen Sportförderrichtlinie des Landkreises Greiz im Bereich der Betreuung von talentierten Kindern und Jugendlichen u. a. eine finanzielle Zuwendung.



Landrätin Martina Schweinsburg überreicht Danny Knüpfer die Ernennungsurkunde. Mit dabei Kreisbrandinspektor Mike Schenderlein (r.) und Sachgebietsleiter Alexander Sieler.

Danny Knüpfer zum Kreisbrandmeister ernannt

Die Greizer Landrätin Martina Schweinsburg hat Danny Knüpfer zum Kreisbrandmeister für den Stützpunktbereich Greiz ernannt. Der 30-Jährige, der seit über 20 Jahren der Feuerwehr angehört, zunächst in der Jugendfeuerwehr, seit 2009 in der Einsatzabteilung der Freiwilligen Feuerwehr Greiz, wird sich als Kreisbrandmeister schwerpunktmäßig um den Bereich Ausbildung innerhalb der Wehren im Landkreis Greiz kümmern.

Bei der Übergabe der Ernennungsurkunde dankte Martina Schweinsburg dem 30-Jährigen dafür, dass er sich dieser Aufgabe stelle, die eine enorme Herausforderung sei, wie sie betonte.

Mit der Ernennung von Danny Knüpfer sind alle Kreisbrandmeister-Posten in den fünf Stützpunktbereichen Greiz, Zeulenroda-Triebes, Münchenbernsdorf, Ronneburg und Weida/Berga wieder besetzt.

Gartenkunst dank fürstlichem Verhandlungsgeschick

Tagung zum Jubiläum des Fürstlich Greizer Parks mit Einblicken in Historie und Ausblicken auf nächste Ziele

Vor 150 Jahren brachte die Eisenbahn einen Entwicklungsschub für den Fürstlich Greizer Park. Eine Bahnlinie im Elstertal sollte direkt durch den Park geführt werden – nicht mit Fürst Heinrich XXII. Reuß Älterer Linie. Er stellte teure Bedingungen und verdrängte die Bahntrasse an den östlichen Parkrand. Der Schlossberg musste untertunnelt werden. Als Entschädigung erhielt das Fürstenhaus zudem eine ansehnliche Summe von 50.000 Talern. Damit konnte man sich einen Star der Gartenkunst leisten, den Pückler-Schüler und Muskauer Gartendirektor Carl Eduard Petzold. Seine Planungen schlugen ein neues Kapitel in der bis in die Barockzeit zurückreichenden Geschichte des Parks auf. Mit der Ausführung von Petzolds Ideen beauftragt, setzte der spätere Parkdirektor Rudolph Reinecken starke eigene Akzente, der ein halbes Jahrhundert lang hier wirkte. Mit einer Fachtagung würdigten die Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten und der Freundeskreis Greizer Park e. V. in Kooperation mit der Staatlichen Bücher- und Kupferstichsammlung Greiz das Park-Jubiläum mit einer Tagung. Die Beiträge nahmen die rund 90



Feierten die Leistung von Gartendirektor Rudolph Reinecken: Christan Wonitzki (Freundeskreis Greizer Park), Dr. Doris Fischer (Direktorin der Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten), Alexander Schulze (Bürgermeister der Stadt Greiz) und Dr. Ulf Häder (Direktor der Staatlichen Bücher- und Kupferstichsammlung Greiz, v. l.) im Blumengarten des Fürstlich Greizer Parks. (Foto: STSG, Franz Nagel)

Gäste mit auf die Reise durch die ganze Geschichte des Parks, beginnend mit den Ursprüngen der Anlage als barocker Lustgarten mit Ausrichtung auf das Obere Schloss und dem Weg hin zum Landschaftsgar-

ten. Den Anlass für den Neuanfang gab ein Hochwasser 1799, das den Garten verwüstete. Ab 1800 dehnte sich der zunächst in kleinen Schritten neu angelegte Landschaftspark auf der Auenfläche nördlich des

Sommerpalais aus. Für den großen Wurf brachte die Entschädigung für den Eisenbahnbau die nötigen Mittel – mit der Umgestaltung ab 1873 erhielt der Garten seine bis heute als Kulturdenkmal gepflegte Gestalt.

Auch der Umgang mit dem Garten- und Parkdenkmal im 20. Jahrhundert und die heutigen gartendenkmalpflegerischen Ziele und Maßnahmen wurden erörtert. Das aufwendigste Wiederherstellungsprojekt musste gleich zweimal umgesetzt werden. Kurz nachdem 2013 Blumengärten und Pleasureground restauriert waren – zwei wichtige Areale der Petzold-Reinecken-Ära – zerstörte das Elsterhochwasser weite Teile des Parks. Drei Jahre dauerte es, bis die gravierendsten Schäden an Wegen und Pflanzungen beseitigt waren.

Demnächst beginnt ein weiteres Großprojekt, die Entschlammung des Parksees. Das ist nicht nur gut für das Garten- und Parkdenkmal, sondern auch für den Lebensraum Park. Denn, so zeigte die Tagung auch, der Greizer Park birgt auf seiner Fläche von 60 Fußballfeldern eine Artenvielfalt, wie sie sonst in der bewirtschafteten Kulturlandschaft kaum zu finden ist.

Audio-Streifzug durch den Fürstlich Greizer Park

Schülerinnen und Schüler des Greizer Gymnasiums erstellen Audio-Guide für Kinder

Ein Audio-Streifzug von Kindern für Kinder durch den Fürstlich Greizer Park entsteht in dieser Woche im Rahmen eines Schüler-Workshops. Die Klasse 7c des Ulf-Merbold-Gymnasiums ist seit Montag im Park zu Gast und erarbeitet unter Anleitung von Gartenexperten und Medienpädagoginnen einen Audioguide, der für Jung und Alt geeignet ist. Vom Texten über die Tonaufnahmen bis zum Schnitt machen die Schülerinnen und Schüler vieles selbst.

Den Anfang machte die Beschäftigung mit dem Park selbst. Parkverwalter Mario Männel von der Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten (STSG) führte die Gruppe durch das Garten- und Parkdenkmal und zeigte die spannendsten Orte. In der Staatlichen Bücher- und Kupferstichsammlung konnten die Schülerinnen und Schüler originale Parkpläne aus dem 18. und 19. Jahrhundert anschauen. Medienpä-



Parkverwalter Mario Männel erklärt Schülerinnen und Schülern den Blumengarten im Fürstlich Greizer Park. (Foto: STSG, Sabine Töws)

dagogin Florence von der Weth im Auftrag der Thüringer Landesme-

dienanstalt und Volontärin Sabine Töws von der STSG leiteten dann

die Erarbeitung von Inhalten und die Tonaufnahmen an. Auch mit dem Erfassen von Umgebungsgläuschen und dem Tonschnitt können die Teilnehmenden experimentieren.

Sechs Hörstationen entstehen auf diese Weise, zum Beispiel an der Blumenuhr, an der Rotunde und am Parksee. Außerdem entstehen Interviews zur Auswirkung des Klimawandels auf den Park, zum Naturschutz im Park und zum Hochwasser 2013. Nach der abschließenden Postproduktion wird der Audioguide nach den Schulferien zum Download bereitgestellt.

Das Projekt ist eine Gemeinschaftsproduktion der Sparkassen-Kulturstiftung Hessen-Thüringen, der Thüringer Landesmedienanstalt und der Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten im Rahmen der Reihe „Hör mal im Garten“.

Wohn- und Geschäftshaus zu verkaufen

Die Gemeinde Mohlsdorf-Teichwolframsdorf hat eine Immobilie zum Verkauf ausgeschrieben. Es handelt sich dabei um ein Mehrfamilienhaus mit Büroräumen im Erdgeschoss, in Teichwolframsdorf (Steinberg 1). Die Bewerbungsfrist endet am 31.08.2023. Ausführliche Informationen zu der Immobilie finden Sie unter <http://www.mohlsdorf-teichwolframsdorf.de>

Mitarbeiter gesucht für Wohnungsverwaltung

Die Gemeindeverwaltung Harth-Pöllnitz teilt mit, dass sie ab sofort einen Mitarbeiter (m/w/d) in Teilzeit (25 Wochenstunden) für die allgemeine Verwaltung/Bauamt sucht.

Der Bewerber sollte über eine abgeschlossene Ausbildung als Immobilienkaufmann (m/w/d) oder über mehrjährige Berufserfahrung

in einer vergleichbaren Position (Wohnungsverwaltung) verfügen. Die Bewerbungsfrist endet am 21. Juli 2023.

Die ausführliche Stellenausschreibung finden Interessierte auf der Homepage der Gemeinde Harth-Pöllnitz unter www.harth-poellnitz.de.

Bebautes Grundstück in Weida zu verkaufen

Die Stadt Weida beabsichtigt durch öffentliche Ausschreibung ein bebautes Grundstück in Weida (Neustädter Straße 51) mit einer Größe von rund 3.200 Quadratmetern zu veräußern.

Alle weitergehenden Informationen finden Interessierte auf der Homepage der Stadt unter: www.weida.de/buergerservice/oeffentliche-ausschreibungen/



Kommunen im Klimawandel – Umgang mit Trockenheit und Starkregen

Der Landkreis Greiz lädt Fachleute zum 24. Naturschutztag ein

Nicht nur Landwirte, Förster und Gärtner haben die Vitalität der Natur im Blick. Auch kommunale Verwaltungen mit Bauhöfen und Planern kommen nicht daran vorbei, ihre Bemühungen um attraktive Städte und Gemeinden zunehmend mit Planungen und Maßnahmen für einen nachhaltigen Wasserhaushalt sowie zum Schutz vor Hitzeereignissen zu verknüpfen. Auch im Landkreis Greiz stehen sie gemeinsam vor neuen klimatischen Herausforderungen. Dementsprechend große Aufmerksamkeit erfuhr der diesjährige Naturschutztag des Landkreises Greiz, ausgerichtet Anfang Juni von Umweltamt und Naturschutzbeirat. Schon an den ersten Exkursionsstandorten zeigte sich deutlich: Die vor den Kommunen liegende Aufgabe ist komplex und alles andere als einfach.

Ausgangspunkt war die Beschreibung des Ist-Zustandes im Landkreis: Die CO₂-Konzentration nimmt stetig zu, die Niederschlagsmengen während der Vegetationsperiode nehmen immer weiter ab und die Anzahl der heißen Tage steigt stetig. Kurze Sturzregen im Sommer folgen auf viel zu trockene Frühjahre und fließen über zunehmend versiegelte Flächen zu schnell ab, nützen also weder Land- noch Forstwirtschaft. Im Winter dann Regen statt Schnee. Die Folge: eine negative Wasserbilanz im gesamten Landkreis mit sinkenden Grundwasserspiegeln, Niedrigwasser in den Flüssen und der Zunahme invasiver Arten.

Was also tun, statt tatenlos zuschauen? „Kommunen sollten vehementer eine Niedrigwasserstrategie erarbeiten und nach dem Prinzip ‚Schwammstadt‘ zahlreiche Grünzonen anlegen“, war im Vortrag des Thüringer Landesamtes für Umwelt, Bergbau und Naturschutz (TLUBN) zu hören. „Mit dem Regionalen Klimainformationssystem ReKIS des Thüringer Umweltministeriums können Kommunen lokale Klimaentwicklungen abrufen“, warb Rainer Kunka, Mitbegründer des



In der Neuen Landschaft Ronneburg besichtigten die Exkursionsteilnehmer auch das Arboretum.

Klimaerlebnispfades in der Neuen Landschaft für datenbasierte Verwaltungsarbeit.

Im ehemaligen BUGA-Gelände der Stadt Ronneburg hat man mit großen klimatischen Herausforderungen zu kämpfen. „Wir bemühen uns sehr um eine Nachnutzung und den Erhalt“, gab Bürgermeisterin Krimhild Leutloff eine etwas harmlos klingende Umschreibung der zu bewältigenden Mammutaufgabe. „Hier zeigt sich, welche Gehölze mit unseren jetzigen klimatischen Bedingungen zurechtkommen und welche nicht“, sagte Klaus Schultze von den Geraer Gehölzfreunden. Er engagiert sich seit vielen Jahren für das Arboretum in der Neuen Landschaft, kennt jeden Baum, jeden Strauch. Wichtig sei die Vielfalt der Arten – das zumindest habe man an den 450 vor 15 Jahren gepflanzten Bäumen schon beobachten können. Auch Dr. Gerd Reidenbach, Referatsleiter der Thüringer Landesanstalt für Landwirtschaft und Ländlichen Raum befand: „Durch bewusstes Hinschauen lässt sich viel dazulernen. Was hier gut gedeiht, hat auch in den Städten Chancen, dauerhaft zu überleben.“ Gemeinsam mit Studenten der Fachschule für Gar-

tenbau Erfurt prüfte er den Baumbestand auf Vitalität und erarbeitete eine Empfehlungsliste. Nun hofft er darauf, dass die Bauverwaltungen darauf zurückgreifen. „Spitzahorn, Sommerlinde, Esche und Buche sollte man nicht mehr neu pflanzen. Sie kommen mit Trockenheit nicht zurecht. Man sollte dort – anders als in der freien Natur – auf eine Mischung auch fremdländischer, nicht invasiver Arten setzen, um das Risiko von Ausfällen zu minimieren“, sagte er.

Auch in der Bauverwaltung Ronneburg ist man sich sicher, dass das künftige Wohl und Wehe der Grünflächen im Stadtgebiet abhängig ist vom Arten-Mix. „Die etablierten Bäume sorgen uns nicht. Neupflanzungen sind aber problematisch“, sagte René Lindig. Die Ausfallquoten durch Trockenheit, das Wässern und Nachpflanzen seien mittlerweile erhebliche Kostenfaktoren. Kaum zu glauben, aber trotz Berglage und fehlendem Fließgewässer seien einige Gebiete der Stadt zeitweise hochwassergefährdet. Die jahrzehntelange Entwässerung durch den Bergbau habe die Region förmlich ausgedörrt. Auch die spätere Flutung der Gruben habe



Martin Treibmann (r.) von der Agrargenossenschaft Elstertal Markersdorf eG berichtet von seinen Anstrengungen gegen den Klimawandel.

prognostiziert die Tendenz einer weiteren Verschlechterung, d.h. noch mehr Trockenheit, noch heftigere Starkregen. Sein Agrarbetrieb reagiert darauf mit einer abwechslungsreichen Weidefruchtfolge. „Auch durch Mulchsaat erreichen wir, dass die Böden nicht so schnell austrocknen bzw. ausgewaschen werden“, erklärte er.

Letzte Station waren die Baumschulen Deegen in Bad Köstritz. Chef Heiko Viehweg beobachtet seit 23 Jahren auf seinen Flächen das Gedeihen von Alleebäumen, Wildgehölzen und Heckenpflanzen. „Die Bäume sind Klimaextremen ausgesetzt. Wer neu pflanzt, sollte das im sehr zeitigen Frühjahr tun. Für die Pflanzungen in Innenstädten rate ich zum Einbau von Substraten in den Boden“, plädierte er für nachhaltige Anwachsbewingungen. Kommunen sollten auf Gewächse aus hiesigen Baumschulen zurückgreifen, da diese die heimischen Böden gewohnt seien. Bei Neupflanzungen käme man um zweimalige Bewässerung pro Frühjahr nicht herum. Gute Erfahrungen macht sein Betrieb mit Hainbuchen, amerikanischen Eschen und Zieräpfeln.



Rasmus Röhling, Vorsitzender Naturschutzbeirat Greiz (l.), mit René Lindig vom Ronneburger Bauamt an der alten Platane am Bahnhof.

Henry Büttners karger Strich füllt jetzt den Gartensaal

160 seiner Arbeiten hat der Karikaturist für diese Ausstellung selbst ausgewählt, die bis Ende Oktober in zwei Etappen im Sommerpalais zu sehen sind

Der Zeichner Henry Büttner gehört zweifelsohne zu den bekanntesten Karikaturisten unseres Landes. Bereits zu DDR-Zeiten fanden seine Werke im Satiricum des Greizer Sommerpalais einen würdigen Platz, das damals auch als heimliche Hauptstadt der Satire bezeichnet wurde. Schließlich beteiligte sich der 1928 in Wittgensdorf bei Chemnitz geborene Künstler schon ab 1978 an den Greizer Biennalen. Es kann sich allerdings niemand daran erinnern, ihn jemals in Greiz gesehen zu haben, denn nach wie vor meidet er die Öffentlichkeit und lebt absolut zurückgezogen in seinem Geburtsort.

Der Direktor des Sommerpalais, Dr. Ulf Häder, hatte die Gelegenheit, den Humoristen zu besuchen und interviewen zu dürfen. Das alles hatte natürlich einen trefflichen Hintergrund, denn Büttner, der auch als Loriot des Ostens bezeichnet wird, schenkte im vergangenen Jahr dem Satiricum 1600 seiner einmaligen Werke und verband dies mit dem Wunsch,



Dr. Ulf Häder und Manja Karg, verantwortlich für Ausstellungsgestaltung, bei der Vorbereitung der Präsentation.

dass diese auch ausgestellt werden sollten. Dieser Bitte sind die Mitarbeiter des Hauses mit einer Ausstellung von 80 Werken des Karikaturisten gern nachgekommen, wie bereits der Titel der Schau verrät: „Henry Büttner. Eigene Auswahl“. „Henry Büttner hat zehn

Prozent, also insgesamt 160 seiner uns geschenkten Karikaturen, für die Präsentation selbst ausgewählt. Die weiteren 80 Zeichnungen werden in einer zweiten Staffel ab Mitte August hier im Gartensaal zu sehen sein. Erstmals haben wir einige Werke auf zwei Ebenen an den

Aufstellern angebracht, damit diese von Rollstuhlfahrern problemlos betrachtet werden können“, erklärte Häder während eines Pressetermins noch vor der Eröffnung am 10. Juni. Die Besucher werden bald feststellen, dass Henry Büttner mit seinem meisterlich kargen Strich, der leisen Satire und des besonderen melancholischen Humors auch als Philosoph unter den Zeichnern bezeichnet wird. Auch ohne Signatur des Künstlers können viele seiner Werke ihm aufgrund seiner kantigen Figuren und der zentralen Figur mit Strohhut sofort zugeordnet werden. Seine erste satirische Zeichnung erschien Silvester 1954 im „Eulenspiegel“. Weil sich dieser Verlag neu ausrichten wollte, legte er in den 1990er Jahren seine Feder zur Seite. Dennoch kann er sich nach wie vor über eine große Fangemeinde freuen.

Die Ausstellung ist bis zum 31. Oktober täglich außer montags von 10 bis 17 Uhr zu sehen. Jeden ersten Donnerstag im Monat sogar bis 20 Uhr. **Text/Foto: Christian Freund**

Schriftenreihe zu Ausstellungen im Sommerpalais

Erste Ausgaben widmen sich bekannten Größen der ostdeutschen Karikatur

Auf den ersten Blick glaubt man, Ausstellungskataloge in der Hand zu halten. Denn diejenigen, denen die ersten Ausgaben der neuen Schriftenreihe „Persona grata“ des Sommerpalais gewidmet sind, waren bzw. sind mit Personalausstellungen in dem Haus vertreten: Rainer Schade, Cleo-Petra Kurze und aktuell Henry Büttner. Alle drei Größen der ostdeutschen Karikatur – „Persona grata“ eben – und mit dem Satiricum in Greiz seit vielen Jahren verbunden.

Doch die hochwertig gestalteten Publikationen sind mehr als das. Sie zeigen nicht nur eine Auswahl der Arbeiten der Künstler, sondern geben auch Auskunft zur Person, zu ihrer Arbeitsweise und ganz persönlichen Vorlieben oder Abneigungen.

So erfährt der Leser, dass Rainer Schade Sächsisch perfekt versteht, aber selbst nicht so gut spricht, oder dass Cleo-Petra Kurze als Schülerin am Gymnasium mal ziemlich schlechte Noten im Zeichnen hatte und Henry Büttner eigentlich niemals irgendwo anders als in Wittgensdorf bei Chemnitz leben wollte und leben will.

Die Idee zu dieser Schriftenreihe war schnell geboren, zur Umsetzung brauchte es Partner, die man dankenswerterweise gefunden habe, wie Sammlungsleiter Dr. Ulf Häder bei der Vorstellung der ersten Exemplare betonte.

Da ist zunächst der Freundeskreis der Sammlungen im Sommerpalais zu Greiz e.V. zu nennen und die Stadt Greiz, die jeweils 1000 Euro für die Erstellung dazugaben und



Designer Tobias Seyfarth, Bürgermeister Alexander Schulze, Freundeskreis-Vorsitzender Gerd Grüner und Museumsdirektor Dr. Ulf Häder (v. l.) präsentieren die ersten Exemplare der neu aufgelegten Schriftenreihe.

die Thüringer Staatskanzlei, die das Vorhaben mit 10.000 Euro förderte. Herausgekommen sind in Inhalt und Gestaltung ansprechende, hochwertige Büchlein, die Freunde der heiteren Satire entzücken werden.

Während der Direktor der Staatlichen Bücher- und Kupferstichsammlung für die inhaltliche Ausstattung der Hefte verantwortlich zeichnete, übernahm Grafikdesigner Tobias Seyfarth die Gesamtgestaltung und hat sich bei der Formatwahl offenkundig an die Greizer Karikaturen-Biennalen bzw. die dazu erschienenen Kataloge erinnert.

Mit dem Ergebnis, so der Eindruck zur offiziellen Präsentation der ersten Ausgaben, sind die Beteiligten sehr zufrieden. Für den Freundeskreis ist es ein weiteres sichtbares Ergebnis der Vereinsarbeit, die in der Vergangenheit auch schon mit Ankäufen von Kunst die Greizer Sammlungen bereichert hat, so Vereinsvorsitzender Gerd Grüner. Für den Greizer Bürgermeister Alexander Schulze ist die Schriftenreihe eine schöne Werbung für die Stadt und ihr kulturelles Potenzial und für Greiz-Besucher ein originelles Souvenir. Zum Preis von 8 Euro sind die Hefte im Sommerpalais Greiz zu erwerben.

Führerschein-umtausch nicht auf den letzten Drücker

Damit es zum Jahresende nicht zu Engpässen und langen Wartezeiten kommt, rät die Straßenverkehrsbehörde des Landkreises Greiz, schon jetzt den gesetzlich vorgeschriebenen Führerscheintausch vornehmen zu lassen.

Der nächste Stichtag ist der 19. Januar 2024, der für Führerscheininhaber der Geburtsjahrgänge 1965 bis 1970 gilt. Achtung - wer bereits einen Kartenführerschein (Plastikkarte, ab dem 01.01.1999 ausgestellt) besitzt, ist nicht betroffen. Öffnungszeiten der Fahrerlaubnisbehörde in Weida: Montag, Mittwoch, Freitag von 8 bis 12 Uhr; Dienstag von 8 bis 15 Uhr, Donnerstag von 8 bis 17 Uhr. Eine vorherige Terminvereinbarung ist nicht erforderlich.

Mitzubringen sind der bisherige Führerschein, ein gültiger Personalausweis oder Reisepass mit aktueller Meldebestätigung (maximal 3 Monate alt) sowie ein biometrisches Passbild.

Wenn Ihr Wohnsitz zum Zeitpunkt des Erwerbs des Führerscheins außerhalb des Landkreises Greiz war, benötigen Sie eine Karteikartenabschrift. Diese können Sie in der Fahrerlaubnisbehörde Ihres alten Wohnsitzes anfordern und direkt an die Fahrerlaubnisbehörde in Weida übersenden lassen.



19 Jugendfeuerwehren im Wettstreit

Arnsgrüner Feuerwehrnachwuchs erkämpfte sich mit Teamgeist und Geschick Platz eins

Die Stützpunktfeuerwehr Greiz war Anfang Juni Gastgeber für den diesjährigen Kreisjugendfeuerwehrtag. Diese Veranstaltung der Kreisjugendfeuerwehr (KJFW) Greiz e.V. findet alle zwei Jahre an verschiedenen Orten statt, immer im Wechsel mit dem Kreis-Zeltlager. Anlässlich des 160-jährigen Bestehens der Freiwilligen Feuerwehr Greiz hatten die Verantwortlichen die Veranstaltung diesmal in Greiz organisiert. Insgesamt 19 Jugendfeuerwehren aus dem ganzen Landkreis mit 324 Teilnehmenden (samt Betreuenden) hatten sich dazu im Gerätehaus der Feuerwehr Greiz eingefunden.

Die Organisatoren der KJFW und der Stützpunktfeuerwehr Greiz hatten ein Geländespiel vorbereitet, das quer durch die Stadt zu neun Stationen führte. Diese waren teils in das Festgelände des Greizer Park- und Schlossfestes integriert und luden Passanten zum Zuschauen ein. Durch zwei Zusammenlegungen entstanden 17 Mannschaften, die alle den Parcours in der Kreisstadt absolvierten und eifrig



Zu Auswertung und Siegerehrung trafen sich Teilnehmer und Unterstützer noch einmal in der Stützpunktfeuerwehr Greiz.
(Text/Foto: Kreisjugendfeuerwehr)

Punkte in den verschiedenen Disziplinen sammelten. Die Kinder und Jugendlichen der Jugendfeuerwehr Arnsgrün erarbeiteten sich durch ausgezeichnete Teamarbeit, viel Kreativität und Fachwissen die höchste Punktzahl und damit den 1. Platz. Platz 2

belegte die Mannschaft aus Langenwetzendorf, gefolgt von Bernsgrün, Wildetaube/Seelingstädt und Zeulenroda.

Der Präsident des Lionsclub Greiz Holger Steiniger überreichte jeder Mannschaft eine Spende von 150 €, sodass insgesamt 2550 € für alle

teilnehmenden Mannschaften ausgeschüttet wurden.

Auch der Greizer Bürgermeister Alexander Schulze sowie der Vorsitzende des Kreisfeuerwehrverbandes Maik Klug beglückwünschten die Teilnehmer zu den gezeigten Leistungen.

Landesvergleich junger Rettungsschwimmer in Greiz und Zeulenroda

Zu ihrer diesjährigen Landesbegegnung trafen sich die Jugendrotkreuz-Gruppen (JRK) in der DRK-Wasserwacht Thüringen Anfang Juni in Greiz und Zeulenroda-Triebes. Insgesamt 13 Jugendrotkreuz-Gruppen in den Altersgruppen 8 bis 10 Jahre, 11 bis 13 Jahre und 14 bis 16 Jahre aus sechs Thüringer DRK-Kreisverbänden stellten sich dem diesjährigen Leistungsvergleich.

In der Schwimmhalle Greiz traten die Kinder und Jugendlichen zunächst in Rettungsschwimmdisziplinen wie Kleiderschwimmen, Transportschwimmen, Rettungsmittelstaffel und Tauchen sowie weiteren Staffelwettbewerben an. Zum Auftakt in Greiz konnte der DRK-Präsident aus dem Landkreis Greiz, Dr. Ulli Schäfer, den Greizer Bürgermeister Alexander Schulze, Jan Koschinsky und Christi-

an Tischner vom Kreissportbund Greiz sowie weitere Rotkreuz-Vertreter aus Thüringen begrüßen. Rund um das Waldstadion und das Tiergehege Zeulenroda erwartete die jungen Rettungsschwimmer dann ein Parcours mit Herausforderungen aus den Bereichen Rotkreuzwissen, soziales Engagement und Erste Hilfe.

In realistisch nachgestellten Unfallsituationen zeigten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer unter anderem, wie man einen Verband anlegt oder die stabile Seitenlage richtig ausführt.

Bei den Kleinsten gewannen in den Altersstufen 1 und 2 die JRKler der Wasserwacht Erfurt. In der Stufe 3 waren die JRKler der Wasserwacht Suhl ganz vorn.

Die jungen Rettungsschwimmer der Wasserwacht Weida errangen in ihrer Altersklasse Platz 3.



Auch Menschen mit Beeinträchtigungen haben Spaß am Radeln. Beim 1. RSV Greiz gibt es für sie eine spezielle Sektion, die sich zum Weltadrlertag an der Vogtlandhalle Greiz vorstellte. (Text/Foto: C. Freund)

Besonderes Rad-Event anlässlich des Welttages des Fahrrades

Mit großem Geschick und angemessenem Tempo passierte Horst Kircher auf seinem Spezialfahrrad den Parcours an der Greizer Vogtlandhalle. Der Bewohner des Greizer Carolinenfeldes, einer Einrichtung der Diakonie, gehörte mit weiteren Sportfreunden der AWO-Lebenshilfe Mohlsdorf zu den über 20 Teilnehmern eines besonderen Rad-Events, zu dem die vor einem Jahr gegründete Sektion „Radfahren für Menschen mit Beeinträchtigungen“ im 1. RSV Greiz 1886 anlässlich des Welttages des Fahrrades eingeladen hatte.

„Wir wollen dem Behinderten-Radsport auch bei uns im ländlichen Raum eine Lobby geben“, erklärte Gerulf Lenz, der gemeinsam mit dem Weltradrer Gottfried Preisung vor einem Jahr die Gründung der Sektion vorantrieb. „Mittlerweile haben sich zwölf radsportbegeisterte Menschen unserer Sektion angeschlossen, einige haben sich sogar

schon ein eigenes Spezialfahrrad zugelegt, darunter auch Horst Kircher, der gern die Radtage nutzt, die monatlich einmal auf der Greizer Rollschuhbahn stattfinden“, freute sich Schatzmeisterin Helgard Groß vom 1. RSV Greiz.

In der Radfahrpause wurde im Foyer der Vogtlandhalle eine Ausstellung über die Erfolge des ehemaligen DDR-Nationalmannschafts-Mitgliedes Gottfried Preisung aus Langenwolschendorf eröffnet, der seine sportliche Karriere 1968 bei der BSG Fortschritt Greiz begann. Nach der Wende sorgte er mit seinen Europatouren mit seinem gesundheitlich beeinträchtigtem Freund Lutz Krajinski für Aufsehen und dabei insbesondere mit der über 1700 Kilometer führenden Tour bis zum Papst nach Rom. Lutz Krajinski hat für viele der ausgestellten Tafeln die Layouts am Computer erstellt. Die Präsentation ist bis zum Sommer zu sehen.



Gewusel am Beckenrand vor dem Start der Wettkämpfe in der Schwimmhalle Greiz.
(Text/Foto: DRK)

RAG Greiz komplett startklar für neue Förderperiode

Vertragsabschluss mit Wirtschaftsfördergesellschaft Ostthüringen für LEADER-Management

Die LEADER-Aktionsgruppe Greizer Land e.V. (RAG Greiz) ist für die aktuelle Förderperiode vollumfänglich arbeitsfähig, nachdem der Management-Vertrag mit der Wirtschaftsfördergesellschaft Ostthüringen mbH (WFG Gera) unter Dach und Fach ist. Vor wenigen Tagen wurde er unterzeichnet.

Die WFG Gera war der einzige Bieter, der sich an der europaweiten Ausschreibung zur Gewinnung der LEADER-Managements in der kommenden ELER-Förderperiode mit insgesamt acht Losen beteiligt hatte. Die zuständige Vergabestelle des Thüringer Landesverwaltungsamtes (TLVwA) hatte das Vergabeverfahren im Rahmen einer europaweiten Ausschreibung durchgeführt.

Durch das TLVwA erfolgte die formelle Prüfung des Angebotes. Der geschäftsführende Vorstand der RAG Greiz hat die eingereichten Unterlagen ebenfalls geprüft, ins-



Jürgen Kepke für die WFG Gera (l.) und RAG-Vorsitzender Giesbert Voigt unterzeichnen den Management-Vertrag.

besondere auf Einhaltung der Mindestanforderungen gemäß Leistungsbeschreibung.

Das vorgelegte Honorarangebot der Wirtschaftsfördergesellschaft Ost-

thüringen mbH ist plausibel und nachvollziehbar.

Der Vorstand der LEADER-Aktionsgruppe Greizer Land e.V. hat in seiner Sitzung am 27. Juni die

Ergebnisse der europaweiten Ausschreibung angenommen und den Zuschlag zur Vergabe an die Wirtschaftsfördergesellschaft Ostthüringen mbH für den Zeitraum vom 1. August 2023 bis zum 31. Dezember 2027 beschlossen. Das Honorarangebot beläuft sich für diesen Zeitraum auf rund 586.000 Euro.

Nun können die Themenschwerpunkte der Regionalen Entwicklungsstrategie (RES) umgesetzt werden und die WFG Gera steht als kompetenter Ansprechpartner in allen Belangen zur Verfügung.

Die RAG Greiz freut sich auf eine aktive Teilnahme zur Inanspruchnahme der LEADER-Förderung und damit zur Stärkung des ländlichen Raumes.

Interessierte finden alle Unterlagen zur LEADER-Förderung inklusive der Antragsunterlagen auf der Webseite der RAG Greiz unter:

www.leader-rag-greiz.de

Dank an Elsterperlenweg®-Betreuer

Der Elsterperlenweg® ist einer der schönsten Rundwanderwege im nordöstlichen Vogtland. Er wurde Anfang des Jahres im Rahmen der Messe CMT Stuttgart bereits zum 5. Mal vom Deutschen Wanderverband als „Qualitätsweg Wanderbares Deutschland“ zertifiziert. Die offizielle Übergabe der Urkunde durch den Tourismusverband Vogtland e.V. (TVV) an die örtlichen Vertreter erfolgte in Berga/Elster. Besonderer Dank geht an die beteiligten Kommunen, die ehrenamtlichen Wegewarte und an die Wirtschaftsförderung des Landkreises Greiz für die jahrelange Unterstützung und Wegebetreuung.

Das Prädikat „Qualitätsweg Wanderbares Deutschland“ steht für

besonders naturbelassene, landschaftlich sehr schöne Wege, außergewöhnliche Sehenswürdigkeiten und Ausblicke sowie für die exzellente Ausschulderung. Es gilt für drei Jahre, der Verleihung geht jeweils eine umfangreiche Prüfung voraus.

Die insgesamt fünf Qualitätswege der Region sind für die touristische Vermarktung des Vogtlands als Wanderregion von besonderer Bedeutung. Zu jedem Qualitätswanderweg gibt es separate Broschüren bzw. Karten, die potenziellen Gästen Lust auf einen Wanderurlaub im Vogtland machen sollen. Sie werden vom TVV unter anderem auf Messen sowie über einen Prospektshop zahlreich verteilt.



Freuen sich über die neuerliche Auszeichnung: (v. l.) Kreiswanderwegwart Harry Reinhold, Ellen Höfer vom Landratsamt Greiz, Grit Reinhardt (Stadt Berga), zwei Wanderinnen, Wünschendorfs Bürgermeister Marco Geelhaar, Bergas Bürgermeister Heinz-Peter Beyer und TVV-Geschäftsführer Dr. Andreas Kraus. (Foto: Archiv TVV)



Auf der Walz im Landkreis Greiz

Anna-Maria Krüger und Albin Söllner (v. l.) machten Mitte Juni im Landratsamt Greiz Station. Die Tischlerin ist bereits seit mehr als zwei Jahren unterwegs um sich in Ihrem Handwerk weiterzubilden. Dabei führte sie der Weg bis auf die Karibik-Insel Martinique. Söllner ist erst seit wenigen Wochen unterwegs und will in den mindestens zwei Jahren und einem Tag auf der Walz Erfahrungen im Zimmereihandwerk machen.

Umfrage: Was gefällt Gästen im Vogtland und was nicht?

Seit Mai 2023 und für die Dauer von einem Jahr wird im gesamten Vogtland eine Gästebefragung durchgeführt. Initiator ist die Thüringer Tourismus GmbH (TTG), welche die landesweite Umfrage für Thüringen organisiert. Der Tourismusverband Vogtland e.V. (TVV) unterstützt die Umfrage, die sowohl im Thüringer als auch im sächsischen Vogtland durchgeführt wird.

Ziel der Befragung ist, Erkenntnisse über das Reise- und Buchungsverhalten, die Reisezufriedenheit und die zukünftigen Erwartungen der Gäste zu sammeln. Die Umfrageauswertung soll grundlegende Daten liefern, die effektive Entscheidungen sowie neue Ideen und Angebote im Tourismus fördern. Alle touristischen Akteure werden gebeten, die Befragung als Multiplikatoren zu begleiten und an ihre Besucher zu streuen. Je mehr Gäste

sich beteiligen, desto aussagekräftiger sind die Ergebnisse, welche eine hohe und zukunftsweisende Relevanz haben.

Die Befragung richtet sich primär an Gäste, die 2023/2024 einen touristischen Aufenthalt in Thüringen verbringen werden bzw. verbracht haben, unabhängig davon, ob ihre Reise privat oder geschäftlich motiviert war. Sie erfolgt schriftlich via Online-Fragebogen, ist mobil abrufbar, barrierefrei sowie mehrsprachig und dauert ca. 10 bis 15 Minuten. Optional steht ein Printfragebogen zur Verfügung. Als Dankeschön für die Teilnahme gibt es für die Urlaubsgäste Preise zu gewinnen. Begleitet wird die Befragung vom Tourismus- und Marktforschungsdienstleister Benchmark Services.

Online ist der Fragebogen für das Vogtland unter www.gaeste-zufriedenheit.de/vogtland erreichbar.



Greizer Krankenhaus präsentiert sein Leistungsspektrum

Tag der offenen Tür am 23. September mit Themenschwerpunkt Alters- und Schmerzmedizin

Den Termin sollten sich Interessierte vormerken: Am 23. September laden die Greizer Kliniken der Kreiskrankenhaus Greiz-Ronneburg GmbH zum Tag der offenen Tür in die Wichmannstraße 12 ein. Ein Themenschwerpunkt des Tages soll die Alters- und Schmerzmedizin sein. Dazu und zu weiteren aktuellen Gesundheitsthemen werden Chefarzte ab 10 Uhr Vorträge halten. Darüber hinaus wird es an Informationsständen Wissenswertes über die Kliniken des Hauses, über Therapien bis hin zur Palliativmedizin geben. Außerdem sollen die Ausbildungsmöglichkeiten und die Arbeitsfelder im Kreiskrankenhaus Greiz in den Fokus der Öffentlichkeit gerückt werden.

Zudem gibt weitere Informationen über die Kreiskrankenhaus Greiz-Ronneburg GmbH, die das Jahr 2022 mit einem sehr guten Jahresergebnis abgeschlossen hat. Die Klinik Greiz und Ronneburg gehört laut Krankenhausbarometer des Deutschen Krankenhaus Instituts



Offene Türen und eine Fülle von Informationen gibt es am 23. September im Greizer Krankenhaus.
(Text/Foto: KKH Greiz)

DKI zu den 16 Prozent der Krankenhäuser in der Bundesrepublik, die das vergangene Jahr mit einer positiven Bilanz abschließen konnten. „Es gibt sehr viel Positives zu berichten“, kündigen die Geschäftsführer Ralf Delker und Clemens Schmitz an. Auch dafür soll der Tag der offenen

Tür Gelegenheit bieten. So konnten auf Grundlage der erfreulichen Jahresbilanz an den beiden Standorten in Greiz und Ronneburg wichtige Investitionen in moderne Technik getätigt und bauliche Veränderungen realisiert werden.

Landrätin Martina Schweinsburg,

die zugleich Aufsichtsratsvorsitzende der Kreiskrankenhaus Greiz-Ronneburg GmbH ist, freut sich ebenso über die guten Nachrichten aus Greiz und Ronneburg: „Mit diesen tollen Erfolgen machen wir unsere Kliniken zukunftsfähig und sichern damit auch ihr weiteres Fortbestehen in kommunaler Trägerschaft.“

Weitere Bauvorhaben sind geplant, sowohl im Krankenhaus Ronneburg als auch im Pflegeheim Ronneburg sowie im Krankenhaus Greiz. „Auch künftig werden wir Investitionen in Baumaßnahmen, in moderne Technik, den Ausbau neuer Felder und natürlich auch in das Personal für beide Häuser tätigen“, versichern Ralf Delker und Clemens Schmitz.

Darüber und über vieles mehr soll zum Tag der offenen Tür am 23. September 2023 in der Zeit von 10 bis 14 Uhr im Krankenhaus Greiz informiert werden. Weitere Überraschungen sind geplant - mehr dazu im nächsten Kreisjournal.

Stadt Weida sucht neue Ideen für alte Mauern

Beteiligung der Bürgerschaft ausdrücklich erwünscht

Das Bundesministerium für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen (BMWSB) hatte Mitte 2021 das Förderprogramm „Zukunftsfähige Innenstädte und Zentren“ aufgelegt. Städte und Gemeinden aller Größenordnungen waren aufgerufen, Projektvorschläge für innovative Konzepte und Handlungsstrategien zur Stärkung der Resilienz und Krisenbewältigung einzureichen. Auch Weida beteiligte sich und wurde mit 227 anderen Kommunen aus ganz Deutschland ins Förderprogramm aufgenommen. Die finanziellen Eckpunkte hatte der Stadtrat mit dem Haushalt 2022 gesichert und so kann und soll sich die Stadt nunmehr insbesondere konzeptionell um die Entwicklung der Innenstadt bemühen.

Der Förderzeitraum ist bis August 2025 begrenzt. In diesem Rahmen strebt die Stadt Weida die Entwicklung neuer Nutzungsideen für folgende drei Standorte an:

Areal Osterburg (Neues Schloss); Areal um das Rathaus (Petersberg 8 und Sanierung Marktbrunnen); Areal Platz der Freiheit (Engelschule/Grünflächengestaltung).

Für alle Objekte gilt, dass sie historisch gesehen Grundbedürfnisse der Menschen aus der Region erfüllten. Zum einen bot die alte Nutzung Arbeitsplätze, zum anderen gab es zahlreiche Lieferanten aus der Region, Handwerker und Dienstleistungen wurden benötigt. Diese Anforderungen bestehen jedoch aufgrund des Leerstandes schon seit Längerem nicht mehr. Deshalb verödet das Umfeld, die umliegenden Gebäude und Einrichtungen verlieren ihre Bedeu-

tung. Dem wollen die Stadtväter entgegenwirken, mit neuen innovativen Ideen und kreativen Aktionen, Um- und Ausbauten, vor allem neuen Nutzungen.

Dass dies nicht allein im Rathaus und mit „eingekauften“ Architekten/Planungsbüros passieren kann, ist klar. Hier braucht es Initiativen und Engagement. Auch deshalb ist eine wesentliche Bedingung aus dem Fördermittelpogramm die breite Bürgerbeteiligung. Dafür sind neben Infoveranstaltungen auch Workshops, Arbeitsgruppen und kleine Veranstaltungen geplant. Anfang Juni fand dazu im Balkensaal der Osterburg eine Auftaktveranstaltung statt.

Trotz aller Tagesaufgaben, aller Unzufriedenheit über die aktuellen Schwierigkeiten tut es not, sich mit Stadtentwicklung zu beschäftigen, sind die Verantwortlichen in Weida überzeugt und hoffen darauf, dass sich viele Weidaer an diesem Projekt beteiligen. „Wir erinnern an die 800-Jahrfeier. Zwar sind die jetzigen Vorhaben nicht mit der Organisation eines solchen Festes vergleichbar, aber das Gemeinschaftsgefühl und das Verantwortungsbewusstsein vieler für eine gemeinsame Sache könnte schon ein Wir-Gefühl für die Zukunft unserer Stadt entwickeln“, heißt es aus dem Rathaus. Auch wenn sich vermutlich nicht alle Wünsche und Visionen erfüllen lassen, ist es wichtig, Visionen zu entwickeln.

Deshalb appelliert die Stadtverwaltung an die Bürgerschaft, sich für die Stadt und ihre Zukunft zu engagieren.

Musikalischer Ferienspaß mit „allerley Instrumenten“

Heinrich-Schütz-Haus Bad Köstritz lädt ein

Die Sommerferien sind da und damit auch die Frage, was man in dieser Zeit alles machen kann. Das Heinrich-Schütz-Haus Bad Köstritz bietet wieder ein Kinderferienprogramm an. Jeden Dienstag und Donnerstag von 10 bis 12 Uhr steht der Museumsnachwuchs im Mittelpunkt: „Wir entdecken ein Museum“ (15. August), sind auf „allerley Instrumenten“ unterwegs (20. Juli und 3. August), behaupten „Musizieren kann jeder“ (25. Juli), entdecken Heinrich Schütz im japanischen Kamishibai-Theater (27. Juli) oder laden zu musikalischen Spielen ein (10. August). Für Kinder und Jugendliche gilt hier der ermäßigte Eintrittspreis von drei Euro.

Ein ganz besonderes Erlebnis werden sicherlich drei Vormittage mit Mike Turnbull, begnadeter Schlagzeuger von Capella de la torre, dem Ensemble für Alte Musik von

Katharina Bäuml. Mit den haus eigenen Cajons und den Rahmentrommeln wird er den Teilnehmern die „Trommel-Töne“ beibringen. Da gilt es Rhythmen nachzuspielen, mitzuspielen und dann auch durchzuhalten. Sicherlich wird er mit allen kleinen (und größeren Gästen) das Haus zum Erbeben bringen. Hier gelten Sonderpreise: Schüler fünf Euro und Erwachsene acht Euro. Eine vorherige Anmeldung ist unbedingt nötig.

Im Geburtshaus von Heinrich Schütz freut man sich auf viele kleine und große Besucher. Zudem ist über den Sommer die Ausstellung mit den vielen farbenfrohen Liebig-Bildern zur Schönheit unserer Welt zu sehen.

Anmeldungen nimmt das Museum gern unter Telefon: 036605/2405 oder museumspaedagogik@heinrich-schuetz-haus.de entgegen.

(Foto: HSH)





Schüler packen auf Naturerlebnisinsel Rückersdorf zu und erfahren einiges über Naturschutz und Landschaftspflege

Auf der Naturerlebnisinsel Rückersdorf hat eine Schülergruppe der Klasse 7a des Osterlandgymnasiums Gera gemeinsam mit Klassenlehrerin Irena Beer den diesjährigen Schülerfreiertag verbracht. Während ihre Klassenkameraden in Kitas oder Pflegeheimen für einen Tag mithelfen, entschieden sie sich für den Einsatz in der Natur. So wurden entlang des Naturlehrpfades Infotafeln gereinigt, Kies geschaufelt, um für Eidechsen und Salamander in einer Kuhle ein Plätzchen zum Sonnen zu schaffen, oder andere Pflegearbeiten durchgeführt. Darüber hinaus erkundeten die Jugendlichen gemeinsam mit Chris-



Kies schaufeln für Eidechsen und Salamander.

tian Rumberg, Carsten Söldner und Andreas Koller vom Umweltamt des Landkreises diesen ganz besonderen Naturerlebnispfad, der mit zahlreichen Infotafeln auf die hier vorhandenen unterschiedlichen Lebensräume hinweist, in denen sich eine Vielzahl von Tieren und Pflanzen nahezu unbehelligt ausbreiten können, darunter auch seltene, geschützte Arten. Die Siebtklässler des Osterlandgymnasiums gehörten so zu den mehr als 5.000 Schülern, die sich am 15. Schülerfreiertag beteiligt haben, der durch die Thüringer Ehrenamtsstiftung initiiert wurde und auch finanziell unterstützt wird.

Bernsgrüner Schalmeien spielen seit 100 Jahren zünftig auf Jubiläumsfeier vom 8. bis 10. September - Helfer und Sponsoren sind willkommen

Wer hätte gedacht, dass sich das aus dem Turn- und Sportverein „Frohsinn“ 1923 heraus gegründete Bernsgrüner Schalmeienorchester einmal 100 Jahre Bestand haben würde. Deutschlands vermutlich älteste Schalmeienkapelle feiert vom 8. bis 10. September 2023 ihren 100. Geburtstag. Verdienste am langen Bestehen hatten und haben zweifellos alle aktiven und engagierten Mitglieder der vergangenen Jahrzehnte.

Mit zehn Gründungsmitgliedern begann alles. Selbst in den Kriegsjahren hielt die Gruppe zusammen. Danach ordnete das politische Regime den Schalmeienmusikzug der FDJ zu, der nun 20 Mitglieder zählte unter der Leitung von Wolfgang Weber. Ab 1960 übernahm die Bernsgrüner Feuerwehr die Musiker. 1979 wurden die Bernsgrüner Schalmeien in das Zentrale Schalmeienorchester (ZSO) der FDJ berufen.

Erfreulicherweise wurde die Bernsgrüner Feuerwehr-Schalmeienkapelle kein „Wendeopfer“. Die Musiker haben sich musikalisch weiterentwickelt und ihr Reper-



Wo sie spielen, herrscht gute Laune: Die Schalmeienkapelle Bernsgrün. (Text/Foto: Gabriele Wetzel)

toire auf Schlager, Rock-Pop ausgedehnt. 1996 wurde der Verein Feuerwehr-Schalmeienkapelle e.V. gegründet.

Gegenwärtig zählt die Schalmeienkapelle Bernsgrün mit 65 Mitgliedern, davon 36 aktiven Musikern jeden Alters zu den bekanntesten Musikensembles der Region. Besonders großes Augenmerk wird auf eine erfolgreiche Nachwuchsarbeit gelegt. Mit Patrick Zicker (1. Vorstand), Henry Morgner (2. Vorstand), Thomas Gradl (Kassierer) sowie Jugendleiter David Neumeis-

ter und dem musikalischen Leiter Matthias Dübler liegt der Verein in jungen Händen.

Ihr 100-jähriges Bestehen wollen die Musiker mit einem Festwochenende vom 8. bis 10. September 2023 gebührend feiern. Auf dem Sportplatzgelände Bernsgrün ist ein abwechslungsreiches Programm geplant. Um dieses Jubiläum zu einem einmaligen Fest werden zu lassen, freuen sich die Musiker auch über jegliche Art der Unterstützung. Durch Mithilfe beim Fest oder einer Zuwendung kann die Wertschät-

zung ihrer ehrenamtlichen Arbeit gezeigt und gewürdigt werden.

Jubiläumsprogramm

8. September: 20 Uhr Partyband „Spur 13“

9. September: 14 Uhr Ausstellung „Schalmeien Früher & Heute“ und „Schalmeien-Schnupperstunde“ Schaustellerbetrieb, Feuerwehr-Schauübung, Kinderattraktionen, Tanzgruppen

Festzeltunterhaltung mit Schalmeienmusik bei Kaffee und Kuchen

18 Uhr Schalmeienfest mit den Schalmeienkapellen Bernsgrün, Thierbach und Falkenstein
Tanz mit den „Prinzenberger“ und „Diskothek Sunshine“

10. September: Familienfest ab 9 Uhr Traktor- & Landmaschinenausstellung

9.30 Uhr Festgottesdienst, anschließend Frischbrot mit „Wisentaler Blasmusik“

12 Uhr Mittagessen Original Vogtländischer Sauerbraten

13 Uhr Unterhaltung im Festzelt

14 Uhr „Original Vogtländische“

15 Uhr Festausklang

Landfrauen aus Kauern und Taubenpreskeln seit 30 Jahren aktiv



Haben allen Grund zum Feiern: die Landfrauen Christiane Boye, Roswitha Zimmermann und Katrin Quaas (v. l.) mit Landrätin Martina Schweinsburg (Mitte) und Christian Tischner. (Foto: privat)

Nach den Mühen der Vorbereitung wurde die Jubiläumsfeier für die Frauen vom Landfrauenverein Kauern/Taubenpreskeln wie erhofft ein glanzvoller Tag. Zahlreiche Gratulanten würdigten das nun schon 30 Jahre währende Engagement der Vereinsmitglieder für ihre Heimatregion. Drei von ihnen erfuhren eine besondere Würdigung: Roswitha Zimmermann, Petra Büttner und Katrin Quaas.

Das Programm der „Dorfschwalben“ hat viele sehr berührt. Sie sangen über die umtriebigen Landfrauen, glotzende Rinder zum Kuhkaffee und über unsere schöne Heimat Kauern. In punkto Unterhaltung haben sie alles gegeben, vielen Dank. Ebenso dankt der Verein den Gästen, darunter Landrätin

Martina Schweinsburg, die sich erneut beeindruckt zeigte, wie sich Menschen ehrenamtlich und uneigennützig in den Gemeinden einbringen. Ohne Vereine gebe es keine Breitenwirkung.

Ein ganz besonders herzlicher Dank gilt Herrn Plötner von der Agrar-genossenschaft Kauern, der immer ein offenes Ohr für die Belange der Gruppe hat und auch die Jubiläumsfeier finanziell unterstützte, genau wie die Ehrenamtszentrale Thüringen in Erfurt, der Landkreis sowie Herr Tischner als Fördermitglied. Kauerns Landfrauen wollen sich auch weiterhin für ihre Heimat engagieren und wünschen sich, dass sich noch mehr jüngere Frauen in die Vereinsarbeit einbringen.

Christiane Boye